

Ablauf der Tagung Barrierefreie Kommunikation

Die Tagung Barrierefreie Kommunikation findet am Bühler Campus der Stiftung Universität Hildesheim statt.

Adresse: Lübecker Straße 3. 3 1 1 4 1 Hildesheim.

Die Tagung findet vom 18. bis 20. Oktober 2018 statt.

Tag 1: Donnerstag, den 18. Oktober 2018.

Am Donnerstag, den 18. Oktober 2018, beginnt die Tagung um 14 Uhr.

Alle Vorträge finden in der Aula, Raum L 131, im Altbau des Bühler Campus statt.

14 Uhr bis 14 Uhr 30: Eröffnung.

Der Präsident der Stiftung Universität Hildesheim, der Dekan des Fachbereichs 3 und die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung eröffnen die Tagung.

14 Uhr 30 bis 15 Uhr: Verleihung des Leichte Sprache Preises.

Zum ersten Mal verleiht die Dudenredaktion zusammen mit der Forschungsstelle Leichte Sprache und der Lebenshilfe Braunschweig einen Preis für eine hervorragende Fachübersetzung in Leichte Sprache. Der Preis ist mit eintausendfünfhundert Euro dotiert.

Durch Klicken auf diesen Link gelangen Sie auf die [Ausschreibung des Duden-Preises](#).

15 Uhr bis 15 Uhr 30: Keynote 1: Kommunikation ist Teilhabe, Teilhabe ist Kommunikation. Vorgetragen von Doktor Volker Sieger.

Doktor Volker Sieger ist der Leiter der Bundesfachstelle Barrierefreiheit.

15 Uhr 30 bis 16 Uhr: Vortrag: Barrierefreie Kommunikation als Forschungsgegenstand. Aktueller Stand und Desiderate. Vorgetragen von Professor Doktor Christiane Maaß.

Professor Doktor Christiane Maaß ist die Leiterin der Forschungsstelle Leichte Sprache der Stiftung Universität Hildesheim.

16 Uhr bis 16 Uhr 30: Kaffeepause.

16 Uhr 30 bis 17 Uhr 15: Keynote 2: Brücken statt Barrieren am Beispiel der Gesetzesredaktion. Vorgetragen von Doktor Antje Baumann.

Doktor Antje Baumann ist Sprachwissenschaftlerin in der Gesetzesredaktion des Bundesjustizministeriums Berlin.

17 Uhr 15 bis 18 Uhr: [Keynote 3: Media accessibility. Current research and new hybrid scenarios.](#) Vorgetragen von Professor Doktor Anna Matamala.

Professor Doktor Anna Matamala ist Professorin für audiovisuelle Übersetzung, Barrierefreiheit in den Medien und angewandte Sprachwissenschaft an der Universität Barcelona.

Der Vortrag wird auf Englisch gehalten und verdolmetscht.

18 Uhr bis 19 Uhr 30: [Präsentation des Bandes Barrierefreie Kommunikation.](#)

Parallel zur Tagung erscheint bei Frank und Timme der Sammelband Barrierefreie Kommunikation, der von Professor Doktor Christiane Maaß und Isabel Rink herausgegeben wird. Darin sind fast 40 Beiträge aus Forschung und Praxis versammelt.

Die anwesenden Beiträgerinnen und Beiträger stellen ihre Artikel vor.

Ab 19 Uhr 30: Buffet und Austausch.

Dies findet im Raum LN 0 0 3 des Bühler Campus statt.

Ende des ersten Tagungstags.

[Tag 2: Freitag, den 19. Oktober 2018.](#)

Am Freitag, den 19. Oktober 2018, beginnt die Tagung um 9 Uhr.

9 Uhr bis 9 Uhr 15: [Begrüßung](#)

Der Abteilungsleiter für Soziales, Pflege und Arbeitsschutz des Sozialministeriums, Dirk Schröder, begrüßt die Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer am zweiten Tagungstag.

9 Uhr 15 bis 10 Uhr: [Keynote 4: Psychologische Verständlichkeitsforschung.](#) Vorgetragen von Professor Doktor Ursula Christmann.

Professor Doktor Ursula Christmann ist Professorin für psychologische Verständlichkeitsforschung an der Universität Heidelberg.

Der Vortrag wird in der Aula, Raum L 131, im Altbau des Bühler Campus gehalten.

10 Uhr bis 11 Uhr 30: [Technologien für die Barrierefreie Kommunikation.](#)

Unternehmen und Agenturen stellen Technologien für die Barrierefreie Kommunikation vor. Die Vorträge sind folgende:

- Communication Lab Ulm.
- Verba Voice.
- Inkl Design.

Communication Lab ist ein Unternehmen, dessen Mission die leichte Verständlichkeit von Texten ist. Als Kommunikationswissenschaftler arbeiten sie zusammen mit Unternehmen, um die Kommunikation mit den Kunden einfacher zu gestalten. Sie sind die Entwickler der Software Text Lab.

Verba Voice ist ein Unternehmen, das online Leistungen für sprachliche Barrierefreiheit anbietet. Dolmetscher für Live-Untertitel, Gebärdensprache oder Fremdsprachen können zugeschaltet werden.

Inkl Design ist eine Agentur für inklusive Gestaltung. Sie beschäftigen sich mit barrierefreier Informationsvermittlung, Orientierungssysteme, Museumsgestaltung und unterschiedlichen Designprojekte.

Die Vorträge finden im Neubau des Bühler Campus statt.

11 Uhr 30 bis 12 Uhr: Kaffeepause

12 Uhr bis 12 Uhr 45: Verbände stellen sich vor

Der Verband Assoziierte Dolmetscher und Übersetzer in Norddeutschland stellt sich und seine Arbeit vor. Ebenfalls stellen sich der Schwerhörigenbund und das Bildungsnetzwerk Sprachen- und Dolmetscherinstitut München vor.

12 Uhr 45 bis 14 Uhr: Mittagspause

14 Uhr 15 bis 15 Uhr 45: Workshops

An dieser Stelle können Sie einen von drei Workshops auswählen. Die angebotenen Workshops sind folgende:

- Visualisierung von Rechtskommunikation.
- Bild und Type.
- Einblick in die Deutsche Gebärdensprache.

Der Workshops finden in den folgenden Räumen statt:

- Visualisierung von Rechtskommunikation. In Raum L 1 3 1, das ist die Aula.
- Bild und Type. In Raum L N 0 0 4.
- Einblick in die Deutsche Gebärdensprache. In Raum L N 0 0 5

15 Uhr 45 bis 16 Uhr: Kaffeepause.

16 Uhr bis 16 Uhr 45: Keynote 6: Klaara Network. Leichte und Einfache Sprache in Finnland. Vorgetragen von Doktor Ulla Vanhatalo und Doktor Camilla Lindholm.

Doktor Ulla Vanhatalo und Doktor Camilla Lindholm sind Lehrkräfte an der Universität Helsinki.

Der Vortrag findet in der Aula, Raum L 131, statt.

16 Uhr 45 bis 18 Uhr 15: Zwei Runden Plenargespräche über das Thema Barrierefreie Kommunikation mit Öffnung ins Publikum.

Das Thema Barrierefreie Kommunikation wird aus der Perspektive des Empowerments und der Wissenschaft beleuchtet.

Erste Runde: Empowerment.

Chair: Maria Wünsche.

Maria Wünsche ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Übersetzungswissenschaft und Fachkommunikation der Universität Hildesheim.

Zweite Runde: Wissenschaft.

Das Gespräch findet in Form einer Science Session statt.

Chair: Privatdozent Doktor Benedict Lutz der Universität Graz.

Es beteiligen sich an diesem Gespräch:

- Professor Doktor Ursula Bredel der Universität Hildesheim.
- Professor Doktor Silvia Hansen-Schirra der Universität Mainz mit Standort Germersheim.
- Professor Doktor Oliver Musenberg der Universität Hildesheim.
- Professor Doktor Bettina Bock der Universität Köln.

Die Plenargespräche finden in der Aula, Raum L 131, statt.

18 Uhr 15 bis 18 Uhr 30: Abschluss der Tagung.

Professor Doktor Christiane Maaß und Isabel Rink schließen die Tagung ab.

Der Abschluss findet in der Aula, Raum L 131, statt.

Ende des zweiten Tagungstags.

Ab 19 Uhr: Buffet und Austausch.

Dies findet im Raum LN 0 0 3 des Bühler Campus statt.

Ende des zweiten Tagungstags.

Tag 3: Samstag, den 20. Oktober 2018.

10 Uhr bis 12 Uhr: Museum der Sinne.

Besuch der barrierefreien Ausstellung im Römer und Pelizaeus Museum.

Die Führung dauert eine Stunde.

9 Uhr 30 bis 10 Uhr 30 und 11 Uhr 30 bis 12 Uhr 30: Details zum Studiengang, zu Forschungsschwerpunkten des Instituts und zur Forschungsstelle. Raum für Fragen und Diskurs.

Austausch mit Interessentinnen und Interessenten über Barrierefreie Kommunikation.

Durch Klicken auf diesen Link gelangen Sie auf die [Internetseite der Tagung Barrierefreie Kommunikation](#).

Die Beiträgerinnen und Beiträger.

Im Folgenden stellen sich die Keynote Beiträgerinnen und Beiträger vor.

Geleitwort von Professor Doktor Christiane Maaß.

Professor Doktor Christiane Maaß ist Professorin am Institut für Übersetzungswissenschaft und Fachkommunikation der Universität Hildesheim. Sie schreibt:

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Tagung Barrierefreie Kommunikation.

Deutsch, Spanisch, Finnisch, Leichte Sprache, Schriftverdolmetschung oder Unterstützte Kommunikation. Menschen haben sehr verschiedene Anforderungen an Sprache. In jedem Falle muss sie wahrnehmbar und verständlich sein.

Mit großer Freude eröffnen wir zum Wintersemester 2018 den Masterstudiengang Barrierefreie Kommunikation, der Experten für deren unterschiedliche Spielarten ausbildet. Und diese Experten werden gebraucht: Schließlich sind die Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention und auch die aktuelle deutsche Gesetzeslage umzusetzen, die der Zugänglichkeit von Kommunikation einen viel größeren Stellenwert beimisst, als dies zuvor der Fall war. Die Experten für die Umsetzung dieser neuen Rechtslage gibt es aber noch kaum. Das soll sich nun ändern. Unsere Hildesheimer Studierenden werden hier eine Lücke schließen.

Auch die Forschung hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt dem Thema zugewendet. Allerdings meist aus der Perspektive einzelner Behinderungsarten und Modalitäten. Wir freuen uns besonders, dass wir diese Expertinnen und Experten hier nun versammelt finden und wünschen uns intensiven Austausch in den kommenden Tagen und darüber hinaus. Vielleicht kann ja das Handbuch Barrierefreie Kommunikation, das wir mit vielen von ihnen gemeinsam erstellt haben und das wir auf dieser Tagung vorstellen werden, der Beginn für weitere gemeinsame Forschung und erfolgreiche Projekte sein.

Auch die Vertreterinnen und Vertreter der Praxis und die Textnutzerinnen und Textnutzer sollen zu Wort kommen. Es hat sich in den vergangenen Jahren hier schon einiges entwickelt. In den kommenden Tagen erhalten wir einen Einblick in laufende Entwicklungen

aus Technologie und Praxis und erfahren auch, was aus der Sicht der Nutzerinnen und Nutzer von Barrierefreier Kommunikation in den kommenden Jahren noch alles benötigt wird.

Ich freue mich sehr auf viele neue Einsichten und regen Austausch.

Beitrag von Doktor Volker Siegel.

Doktor Volker Siegel ist Leiter der Bundesfachstelle Barrierefreiheit. Auf der Tagung Barrierefreie Kommunikation hält er den Beitrag: Kommunikation ist Teilhabe, Teilhabe ist Kommunikation. Er schreibt:

Die Entwicklung der Menschheit ist ohne Kommunikation nicht vorstellbar. Keine Gesellschaft kommt ohne Kommunikation aus. Durch Kommunikation ist es Menschen möglich, an sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen teilzuhaben. Dabei ist „Teilhabe“ ein großes Wort.

Nach einer Definition der Weltgesundheitsorganisation aus dem Jahr 2001 bedeutet Teilhabe: Einbezogenheit in eine Lebenssituation. Aber was bedeutet Einbezogenheit im Hinblick auf Kommunikation? Sind Bedarf und Angemessenheit brauchbare Kategorien, wenn es um Lebenssituationen geht? Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die barrierefreie Kommunikation? Ist ihr Bezugsrahmen eher technischer beziehungsweise rechtlicher Natur oder ist er viel, viel weiter zu sehen? Kurzum: Wenn Teilhabe der Maßstab sein soll, sind bislang weder die unterschiedlichen Dimensionen noch die Grenzen barrierefreier Kommunikation hinreichend erkennbar. Eine wunderbare Ausgangssituation für einen neuen Studiengang.

Beitrag von Doktor Antje Baumann.

Doktor Antje Baumann ist Referentin im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Sie ist Sprachwissenschaftlerin in der Gesetzesredaktion und interessiert sich für Variationen des Sprachgebrauchs, Verständlichkeit und politische Aspekte des Sprachwandels, also Textlinguistik und Soziolinguistik. Auf der Tagung Barrierefreie Kommunikation“ hält Doktor Antje Baumann den Beitrag: Brücken statt Barrieren: am Beispiel der Gesetzesredaktion. Sie schreibt:

Gesetze werden in der Bundesrepublik Deutschland nicht in Leichter Sprache verfasst, doch Leichte Sprache und barrierefreie Kommunikation spielen auch im Zusammenhang mit Rechten und Gesetzen eine Rolle: So sollen zum Beispiel seit 2016 laut Paragraph 11 des Behindertengleichstellungsgesetzes: Träger öffentlicher Gewalt Informationen vermehrt in Leichter Sprache bereitstellen. Dies betrifft unter anderem die Gestaltung von Bescheiden und Vordrucken für Menschen mit einer Behinderung. Aber auch für Menschen ohne eine Behinderung stellen Gesetze eine Barriere dar.

In meinem Beitrag werde ich Gesetze als spezielle Textsorte mit Merkmalen vorstellen, deren spezifische Kombination die Verständlichkeit erheblich einschränkt. Um dennoch zu möglichst verständlichen Gesetzen zu gelangen, hat die Bundesregierung eine Sprachprüfung eingerichtet, die ich ebenfalls kurz vorstellen werde.

Beitrag von Professor Anna Matamala auf Englisch.

Professor Anna Matamala is associate professor at Universitat Autònoma de Barcelona and main researcher of TransMedia Catalonia research group. She has specialised in audiovisual translation and media accessibility research. At the conference Barrierefreie Kommunikation she will present: Media accessibility: current research and new hybrid scenarios. She writes:

In my presentation I aim to map current media accessibility research with a focus on projects in which TransMedia Catalonia research group is involved. I will present research opportunities and challenges linked to new hybrid access modes, new technologies and environments, and discuss how new methodologies can be implemented. Beyond purely research projects, I will also stress out the need for projects focused on training.

More specifically, I will talk about the work done or to be done in two types of projects. On the one hand, European and national research projects on access services in different media. More specifically, I will present examples from two projects:

- IMAC, a European project in which access services in immersive media are investigated. Link to the website: [IMAC](#)
- N E A, a project focusing on audio description and audio subtitling in which electrophysiological measures have been analysed to elicit user emotional activation. Link to the website: [N E A](#)

On the other, I will briefly present three projects on training for access services, namely:

- ACT, which has defined the profile of the accessibility expert for the scenic arts and has created a MOOC currently available on Coursera. Link to the website: [ACT](#)
- ADLAB PRO, a project which aims to define the profile of the professional audio describer and create training materials. Link to the website: [ADLAB PRO](#)
- EASIT, a project that starts on September 2018 aiming to research easy reading with a focus on audiovisual content.

Keywords: media accessibility, research, training, audio description, subtitling, audio subtitling, virtual reality, easy reading.

Beitrag von Anna Matamala auf Deutsch.

Professor Doktor Anna Matamala ist Professorin an der Autonomen Universität Barcelona und Leiterin der Forschungsgruppe Transmedia Catalonia. Ihre Forschungsschwerpunkte

liegen auf den Gebieten Audiovisuelle Übersetzung und Barrierefreiheit in den Medien. Auf der Tagung Barrierefreie Kommunikation hält Professor Doktor Anna Matamala den Beitrag: Barrierefrei Mediennutzung: Aktueller Forschungsstand und neue hybride Zugangsformen. Sie schreibt:

In meiner Präsentation skizziere ich den aktuellen Forschungsstand zur Barrierefreiheit in den Medien. Mein Fokus liegt dabei auf Forschungsprojekten, an denen Transmedia Catalonia beteiligt ist. Ich werde Forschungsmöglichkeiten und Forschungsherausforderungen im Zusammenhang mit neuen hybriden Zugangsformen, neuen Technologien und Anwendungsumgebungen aufzeigen und diskutieren, wie neue methodische Verfahren implementiert werden können. Neben der rein universitären Forschung werde ich auch den Bedarf an Projekten zur Kompetenzentwicklung und Professionalisierung in der Praxis herausstellen.

In meiner Präsentation werde ich insbesondere auf bereits geleistete sowie noch zu leistende Arbeit in zwei Gruppen von Projekten eingehen. Die erste Gruppe besteht dabei aus europäischen und nationalen Forschungsprojekten, die sich der barrierefreien Zugänglichkeit verschiedener Medien widmen. Hier präsentiere ich zwei konkrete Projektbeispiele:

- **ImAc** (Immersive Accessibility, auf Deutsch heißt das: *Immersive Barrierefreiheit*). In diesem europäischen Projekt wird die Zugänglichkeit von Medienangeboten untersucht, die immersive Erlebnisse erzeugen. Hier folgt der Link zur Website: [ImAc](#)
- und **NEA** (Nuevos Enfoques sobre Accesibilidad, auf Deutsch heißt das: *Neue Ansätze der Barrierefreiheit*). Dieses Projekt untersucht Audiodeskriptionen und Audio-Untertitelungen und berücksichtigt dabei insbesondere die Ergebnisse elektrophysiologischer Messungen, welche die emotionale Involviertheit der Nutzerinnen und Nutzer abbilden. Hier folgt der Link zur Website: [NEA](#)

In der zweiten Gruppe präsentiere ich drei Projekte, die sich mit der Professionalisierung und Kompetenzentwicklung im Bereich barrierefreier Dienstleistungen befassen:

- **ACT** (Accessible Culture and Training, auf Deutsch heißt das: *Barrierefreie Kultur und Professionalisierung*). Im Rahmen dieses Projektes wurde das Kompetenzprofil von Expertinnen und Experten für Barrierefreiheit in den szenischen Künsten erarbeitet. Außerdem wurde ein MOOC (Massive Open Online Course, *ein frei zugänglicher Online-Weiterbildungskurs*) entwickelt, der aktuell auf Coursera angeboten wird. Hier folgt der Link zur Website: [ACT](#)
- **ADLAB PRO** (Audio Description: a laboratory for the development of a new professional profile, auf Deutsch heißt das: *Audiodeskription: Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines neuen Berufsprofils*). Das Projekt zielt auf die Definition eines

Kompetenzprofils und Berufsprofils für Fachkräfte der Audiodeskription und entwickelt Lehrmaterial und Ausbildungsmaterial. Hier folgt der Link zur Website: [ADLAB PRO](#)

- **EASIT** (Easy Access for Social Inclusion Training, auf Deutsch heißt das: *Professionalisierung im Bereich Barrierefreiheit und soziale Inklusion*). Das Projekt ist im September 2018 gestartet und forscht im Bereich *easy reading*. Also im Bereich der leichteren Lesbarkeit durch vereinfachte Sprache); der Fokus liegt dabei auf audiovisuellen Inhalten.

Schlüsselbegriffe: Barrierefreie Medien, Forschung, Professionalisierung, Audiodeskription, Untertitelung, Audio-Untertitelung, virtuelle Realität, easy reading.

[Beitrag von Professor Doktor Ursula Christmann.](#)

Doktor Ursula Christmann ist Professorin für Psychologie am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Sprachpsychologie, Textverstehen und Textverständlichkeit, Psychologie des Lesens, Metapher, Argumentation und Kommunikation. Auf der Tagung Barrierefreie Kommunikation hält Professor Doktor Ursula Christmann den Beitrag: Psychologische Verständlichkeitsforschung – Implikationen für das Forschungsprogramm Barrierefreie Kommunikation. Sie schreibt:

Barrierefreie Kommunikation und Leichte Sprache sind Bereiche, die in den letzten Jahren einen immensen Aufschwung erlebt haben. Immer geht es darum, für spezielle Adressatengruppen wie zum Beispiel Menschen mit kognitiven oder körperlichen Beeinträchtigungen, hochaltrige oder wenig literalisierte Personen sowie für Menschen mit Migrationshintergrund möglichst verständliche Texte herzustellen. Ziel ist es, den Zugang zu relevanten gesellschaftlichen Bereichen durch den Abbau sprachlicher Barrieren zu erleichtern. Diese Idee, verständliche Texte für alle zu erstellen, ist nicht neu. Die Grundlagen dafür wurden bereits in der älteren psychologischen Verständlichkeitsforschung gelegt.

In meinem Vortrag werde ich die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Forschungsbereiche herausstellen, die zentralen Schwierigkeiten der Forschung zu barrierefreier Kommunikation aufzeigen und Punkte benennen, an denen sie vielleicht von der Vorgängerforschung profitieren, zumindest aber auf ihr aufbauen kann. Ein Beispiel dafür ist die Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen zur Erzeugung barrierefreier Texte. Hier liegen noch wenig Studien vor und es ergeben sich eine Reihe von spannenden Fragen, die im Vorfeld zu klären sind. Zum Beispiel: Welche Ebenen des Verstehensprozesses sind von den Maßnahmen betroffen? Welche Aspekte von Verstehen sollen verbessert werden? Kann es negative Effekte geben? Lassen sich überhaupt Effekte nachweisen? Fragen dieser Art könnten gerade auch im Rahmen des neu konzipierten Studiengangs Barrierefreie Kommunikation in Hildesheim systematisch

angegangen werden. Eine Verbindung der beiden Forschungsrichtungen kann zu belastbareren Ergebnissen und Empfehlungen führen, Grenzen aufzeigen sowie neue Forschungsperspektiven eröffnen.

Beitrag von Doktor Ulla Vanhatalo und Camilla Lindholm auf Englisch

Dr. Ulla Vanhatalo has specialised on lexical semantics, especially on Natural Semantic Metalanguage. Her primary interest is in the vocabulary at the easiest level of easy-to-read languages. She is currently working as a research coordinator at the University of Helsinki.

Dr. Camilla Lindholm is a conversation analyst and interactional linguist specialized in linguistically asymmetric interaction. Currently she takes an interest in investigating whether the principles of written easy-to-read language are applicable to spoken language.

At the conference *Barrierefreie Kommunikation* they will present: How linguistic methods could benefit E t R: news from Finland. They write:

In our talk, we will present the current situation in easy-to-read research in Finland. EtR Swedish and Finnish have been actively used in practice since the 1980s, and plenty of instructions on writing E t R texts have been provided. However, only a limited number of scientific studies on the linguistic features of E t R texts or communication have been published.

Recently there has been a growing need for linguistically oriented research in the Finnish E t R environment. While the primary users of E t R languages have been people with cognitive disabilities, the number of second language learners and people with memory disorders is rapidly growing. Systematic linguistic research is needed in order to adjust the current E t R practices to meet with the changing challenges.

To fill the gap in previous linguistic research, we have established a research network for E t R researchers. The network is called *Klaara*, and its mission is to create connections between E t R researchers and societal stakeholders like Centre for Easy to Read in Finland (*Selkokeskus*) and the Finland Swedish equivalent (*L L-center*). The aim of the network is to provide new insights into the linguistic features of E t R languages by applying linguistic methods. Linguistic researchers with various backgrounds and methodological devices are interested in E t R topics. As a community, we are aiming to work on E t R languages with the tools from corpus analysis, applied conversation analysis, language technology, lexical semantics and translation studies.

In our presentation, we will focus on 1. the *Klaara* network, 2. some recent case studies with a special emphasis on lexical semantics and 3. special features of the E t R research in the Finnish context.

Zum Nutzen linguistischer Methoden für den Easy-to-read-Ansatz: Neues aus Finnland

Doktor Ursula Christmann ist Professorin für Psychologie am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Sprachpsychologie, Textverstehen und Textverständlichkeit, Psychologie des Lesens, Metapher, Argumentation und Kommunikation. Auf der Tagung Barrierefreie Kommunikation hält Professor Doktor Ursula Christmann den Beitrag: Psychologische Verständlichkeitsforschung – Implikationen für das Forschungsprogramm Barrierefreie Kommunikation. Sie schreibt:

Doktor Ulla Vanhatalo ist spezialisiert auf die lexikalische Semantik, insbesondere auf Natural Semantic Metalanguage. Ihr Fokus liegt auf dem Vokabular des einfachsten Levels von Easy-to-read-Sprachen. Doktor Ulla Vanhatalo arbeitet zurzeit als Forschungskoordinatorin an der Universität Helsinki.

Professor Doktor Camilla Lindholm arbeitet auf den Gebieten der Gesprächsanalyse und der Interaktionalen Linguistik und ist spezialisiert auf die sprachlich asymmetrische Interaktion. Zurzeit erforscht sie die Anwendbarkeit der Prinzipien schriftbasierter Easy-to-read-Sprachen auf die gesprochene Sprache.

In unserem Beitrag werden wir den aktuellen Forschungsstand im Bereich Easy-to-read (E t R) in Finnland skizzieren. E t R-Schwedisch und E t R-Finnisch werden seit den 1980er Jahren aktiv in der Praxis umgesetzt und mittlerweile stehen zahlreiche Richtlinien zur Erstellung von E t R-Texten zur Verfügung. Trotzdem gibt es bislang nur eine begrenzte Anzahl an wissenschaftlichen Publikationen zu den sprachlichen Merkmalen von E t R-Texten und der E t R-Kommunikation. Seit Kurzem steigt der Bedarf an sprachwissenschaftlich orientierter Forschung in der finnischen E t R-Landschaft: Während die Zielgruppe von E t R-Sprachen bislang primär Menschen mit kognitiver Behinderung waren, wächst nun der Bedarf auch durch den Anstieg von Zweitsprachenlernern und Menschen mit Gedächtnisstörungen. Um diesen veränderten Herausforderungen angemessen zu begegnen, ist eine systematische sprachwissenschaftliche Forschung notwendig.

Um den Forschungsrückstand zu kompensieren, haben wir ein Netzwerk für Forschende im Bereich E t R aufgebaut. Das Netzwerk heißt Klaara und zielt auf die Vernetzung zwischen Wissenschaftlerinnen beziehungsweise Wissenschaftlern und gesellschaftlichen Akteuren wie dem Zentrum für Easy-to-Read in Finnland (Selkokeskus) und dem L L-Center für schwedischsprachige E t R-Angebote in Finnland. Ziel des Netzwerkes ist es, neue Erkenntnisse über die linguistischen Merkmale der E t R-Sprachen zu erlangen, indem sprachwissenschaftliche Verfahren angewendet werden. Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler mit unterschiedlichen Forschungshintergründen und Forschungsmethoden sind an den E t R-Sprachen interessiert. Gemeinsam wollen wir diese Sprachen mit Hilfe von Tools und Erkenntnissen aus den Bereichen der Korpusanalyse, der angewandten Gesprächsanalyse, der Sprachtechnologie, der lexikalischen Semantik und der Übersetzungswissenschaft untersuchen.

Die Schwerpunkte unserer Präsentation sind 1. das Klaara-Netzwerk, 2. ausgewählte Fallstudien mit Fokus auf der lexikalischen Semantik und 3. die Besonderheiten der E t R-Forschung im finnischen Kontext.

[Impressum.](#)

Universität Hildesheim, Bühler Campus, Lünecker Straße 3, 3 1 1 4 1 Hildesheim

[Dank für die Unterstützung.](#)

Mit freundlichem Dank für die Unterstützung an die Stiftung Universität Hildesheim, die Universitätsgesellschaft Hildesheim, bernward.MEDIEN sowie die Forschungsstelle Leichte Sprache der Universität Hildesheim.